

## Buchrezension

**Erhard C.J. Weber**

### **Rumänische Jagdfahrten**

271 Seiten, 47 Fotos

Leopold Stocker Verlag Graz-Stuttgart

ISBN 3-7020-1039-4

26,90 €

Rumänien hat bezüglich seiner Jagdgebilde von jeher einen klangvollen Namen. Vordergründig durch das Karpatengebirge begründet, das in seiner nördlichsten Lage in Polen und der Slowakei beginnt und über Landesteile der Ukraine, ganz Rumänien querend, in das ostserbische Gebirge einfließend endet. In Form eines Halbbogens erfolgt eine geographische Differenzierung in die Ost- und Südkarpaten. Die Gesamtlänge des tertiären Faltengebirges wird auf 1500, seine Breite auf 200 km geschätzt. Während die Ostkarpaten in den Gipfellen meist unter 2000 m verbleiben, stark bewaldet und dünn besiedelt sind, gehören die Südkarpaten in beträchtlichen Teilen dem Hochgebirge an, das jedoch über weite Verebnungsflächen mit ausgedehnten Almen verfügt. Von Höhenzügen der Karpaten weitgehend umschlossen befinden sich, mit Höhenlagen von 300 bis 800 m, die klimatisch begünstigten Gebiete von Transilvanien und Siebenbürgen, die in Gemeinschaft mit den Karpaten den größten Flächenanteil des Landes (237 000 km<sup>2</sup>) einnehmen. Teile des Ungarischen Beckens im Nordwesten, die Übergangslagen und Tieflandgebiete der Moldau im Osten, wie auch das Tiefland südlich der Karpaten, mit seiner Vielzahl an Flussläufen zur Donau, die in dem 5000 km<sup>2</sup> umfassenden Deltagebiet ihren Endpunkt findet, runden das Bild des für Wild und Jagd so einmalig begünstigten Rumäniens ab.

Der Autor hat in den Jahren 1991 bis 1993, sowohl als Einzeljäger als auch als Teilnehmer von Gemeinschaftsjagden, in den verschiedensten Landesteilen Rumäniens geweidewerkt. In sieben Berichten werden die Erlebnisse, die jagdlichen Erfolge und Misserfolge, gleichermaßen wie die zu der Zeit vorliegenden politi-

schen Bedingungen, deren staatlich-organisatorische Gegebenheiten, der Wert von Beziehungen zu diesen einschließlich Bestechlichkeit, wie auch Land und Leute geschildert. Für den Kenner früherer Veröffentlichungen zur Karpaten-Jagd bietet das vorliegende Buch Anknüpfungspunkte an solche. So interessant die Schilderungen und Erlebnisberichte einerseits sind, bleibt andererseits zu berücksichtigen, dass zur Gegenwart ein Zeitunterschied von mehr als zehn Jahren besteht und gravierende Veränderungen auch hier wirksam geworden sein dürften. Dies umsomehr, als der Autor u. a. den Vorzug hatte, auch in den Jagdgebilden des ehemaligen Staatsoberhauptes zu weidewerken. So bemerkt der Autor (Zitat S. 227): „Jagd in dem uns gebotenen Stil findet europaweit, ja auf der ganzen Welt, kaum noch statt“ und „Hierfür ergeht, fernab von jeder Politik, mein stiller Dank auch an den unglückseligen Nikolae Ceausescu, den ich solcherart – wie wohl ungewollt – beerben durfte.“ Insofern sollte der Inhalt des Titels auch der jagdlich spezifischen Geschichtsschreibung zuordenbar sein.

Der jagdbezogen inhaltliche Kern der Erzählungen hat die auf den Bären, Gams-, Rot-, Reh- und Schwarzwild zum Inhalt. So beziehen sie sich auf Jagden in den renomierten Gamsgebieten des Rezetat und der Fogaras in den Südkarpaten, wo im Jahre 1933, der wohl bis in die Gegenwart, international punktstärkste Gams (144 I. P.) zur Strecke kam. Dem Autor war es vergönnt in diesen einmaligen Jagdgebilden einen starken Braunbären und mehrere Gams, darunter einen Goldmedaillenbock (114 I. P.) zu erlegen. Den Zusammenhang zu jagdhistorisch bedeutsamen Gegebenheiten spiegelt auch die Hirschjagd im Vrancea Gebirge der Ostkarpaten wider. Just in dem Einstandsgebiet in dem

Ceausescu 1980 den seiner zeitigen Welt-Rekordhirsch (161,25 I. P., Welt-Jagdausstellung Plovdiv) schoss, war es dem Autor vergönnt auf einen Achtzehnder mit geschätzten 150 und mehr I.P. zu weidwerken. Der Misserfolg des Unternehmens wird eindrucksvoll aber auch gleichermaßen lehrreich geschildert. Hochinteressant sind im weiteren die Schilderungen der Jagden auf Rehböcke in der Maramures, insbesondere aber die im Donau-Tiefland bei Craiova. Hier streckte der Autor vom 17. bis 25. Mai 1992 9 Böcke, von dem 4 mit einer Bronze-, 2 mit einer Silber und ein Bock mit einer Goldmedaille bewertet wurden. Zwei der geschilderten jagdlichen Expeditionen waren

vornehmlich dem Schwarzwild gewidmet. So eine abermals in den Maramures und eine an den Prut, dem Grenzfluss zu Moldavien bzw. bei Călăvări, zwischen der Barangansteppe und der Donau gelegen. Zwei Medaillen-Keiler, sind, im Gegensatz zu der auf die Wilddichte bezogen eher unbefriedigenden Jagd, das Streckenergebnis des Autors.

Das Buch schließt mit einem 22 Seiten umfassenden Kapitel „Praktische Jagdreisetipps für Rumänienfahrer“. Inhaltlich sind sie zeitlos abgefasst und umreißen sowohl Ausrüstung, Optik, Waffen und Munition, gleichermaßen wie Tipps für Verhalten und Umgangsformen.

HANS-JOACHIM SCHWARK, Leipzig

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Jagd- und Wildforschung](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Schwark Hans-Joachim

Artikel/Article: [Buchrezension 395-396](#)